

In Teilen des Bergischen und des Siegerlandes war seit dem 19. Jahrhundert die Wiesenbewässerung eine bewährte Methode, um die Erträge bei der Heu-Ernte auch ohne den Einsatz von Dünger zu steigern.

Wie funktioniert die Wiesenbewässerung?

Das Wasser hat drei positive Wirkungen:

- Es schwemmt nährstoffreiche Bodenpartikel auf die Flächen
- Es beschleunigt die Schneeschmelze und verhilft den Pflanzen zu einem früheren Wachstumsbeginn
- Es bewahrt die Böden in den niederschlagsarmen Sommermonaten vor Trockenheit

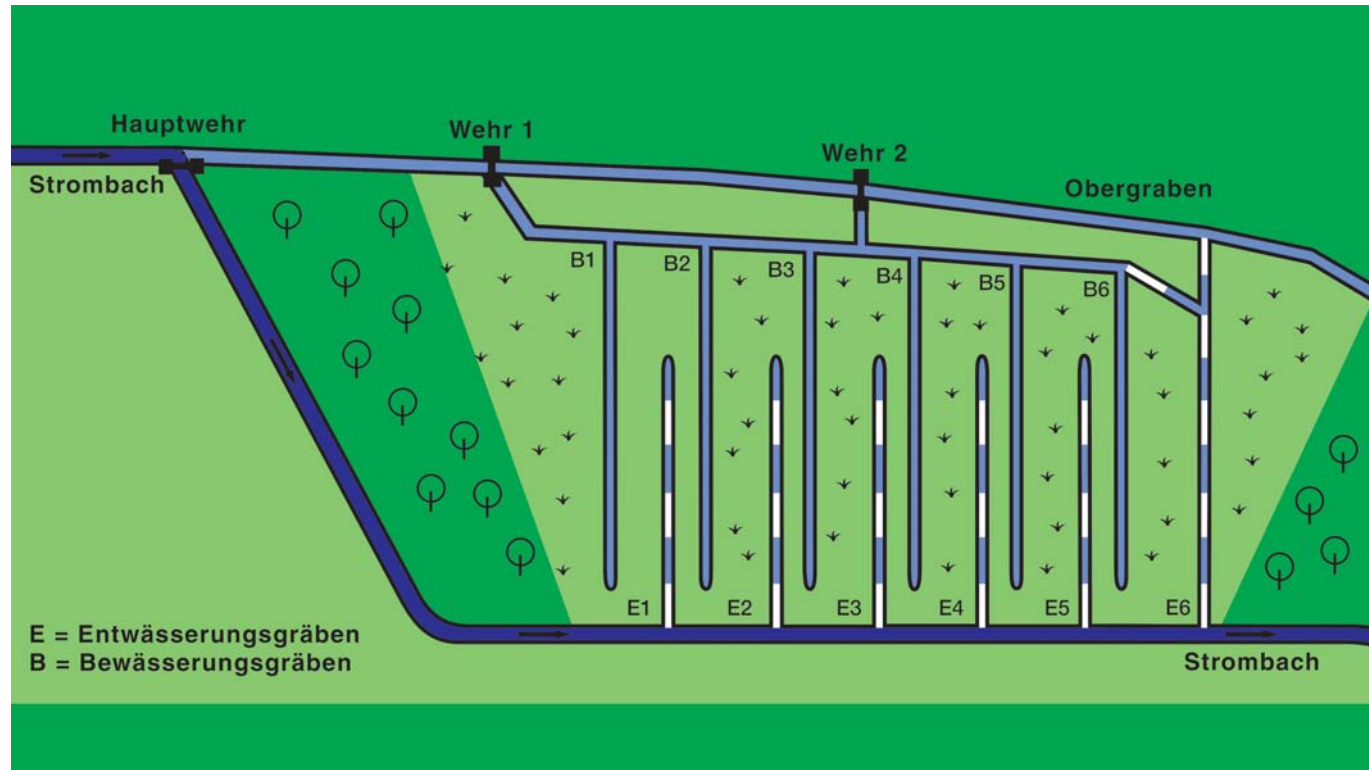
So funktioniert die Wiesenbewässerung

An einem Hauptwehr zweigt man aus dem Strombach im zeitigen Frühjahr und im Herbst Wasser in einen oberhalb der Wiesen gelegenen Graben ab. Durch Anstau dieses

Obergrabens an den Wehren 1 und 2 wird das Wasser in die Seitengräben (Bewässerungsgräben) B1 bis B6 gelenkt. Von dort rieselt es in die Wiese und durchfeuchtet den Wurzelraum der Pflanzen. Überschüssiges Wasser sammelt sich dem natürlichen Gefälle folgend in den etwas tiefer gelegenen Drainagegräben (Entwässerungsgräben) E1 bis E6. Von dort läuft es in den Strombach zurück.

Von wann stammt das Grabensystem am Strombach?

Das Grabensystem wurde im Jahr 1932 von dem Landwirt Wilhelm Viebahn aus Liefenroth angelegt. Seither befindet sich das Wasserrecht in Familienbesitz. Nachdem die Wiesenbewässerung einige Jahrzehnte geruht hatte, entschloss sich der Enkel des Erbauers, Dr. Hermann Plätzen, die alte Tradition wieder aufzunehmen. Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege unterstützte ihn dabei. Betreut wird das Projekt von der Biologischen Station Oberberg.



Pflanzen und Tiere der Wasserwiesen

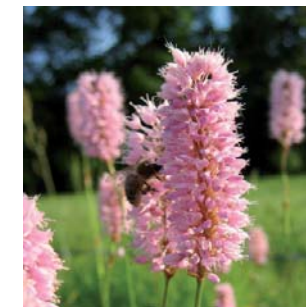
Von den besonderen Bedingungen in den wechselfeuchten Wiesen profitieren auch viele Pflanzen und Tiere. Hier einige Beispiele:



Die Blattrosetten und dicht am Boden wachsenden Ausläufer des **Kriechenden Günsels** (*Ajuga reptans*) werden beim Schnitt des Aufwuchses nicht geschädigt und die Blütenstände regenerieren sich rasch. Auf diese Weise kann sich das hübsche blaue Lippenblütengewächs auch in häufiger gemähten Wiesen gut behaupten.



Im Juni überziehen sich die Grabenränder mit einem rosa Schleier aus pinkfarbenen zerschlitzten Blüten der **Kuckucks-Lichtnelke** (*Lychnis flos-cuculi*). Diese werden zum Beispiel von Schmetterlingen angefliegen. Vor und nach der Blütezeit wird die Art leicht übersehen, da sie grasartig schmale Blätter hat.



Der **Schlangen-Knöterich** (*Bistorta officinalis*) erhielt seinen Namen nach dem schlangenartig gewundenen Wurzelstock. Seine hellrosa Blütenstände erinnern an kleine Flaschenbürsten. Die Einzelblüten halten viel Nektar bereit und werden besonders von Bienen und Schmetterlingen besucht.



In den feuchten Wiesen kriechen nachts **Erdkröten** (Bufo bufo) umher und suchen Insekten, Würmer und Schnecken. Tagsüber ruhen sie in Verstecken am Waldrand. Zur Fortpflanzungszeit im Spätwinter und Frühjahr treffen sich die Erdkröten an den Teichen in der Umgebung, um sich zu paaren und zu laichen.



Die roten Flügelflecken gaben der **Gemeinen Blutzikade** (Cercopis vulnerata) den Namen. Ihre Larven leben in einer selbst erzeugten Schaumhülle. Zwischen Mai und August sind dann die 10 mm langen erwachsenen Tiere in den Wiesen unterwegs und saugen Pflanzensäfte. Bei der Paarung (Bild) sitzen sie fast parallel nebeneinander.



Die gelben Hornklee-Blüten gehören zu den wichtigsten Nektarquellen des **Hauhechel-Bläulings** (Polyommatus icarus). Der Falter fliegt in zwei Generationen, man trifft ihn deshalb besonders im Juni und dann erst wieder im August an. Bei der Brautschau sitzen die Männchen gern auf erhöhten Pflanzen, umwerben vorüberfliegende Weibchen und verjagen andere Männchen.

Kooperationsprojekt

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege unterstützte das Wiesenbewässerungsprojekt, betreut wird es von der Biologischen Station Oberberg.



Biologische Station Oberberg
Rotes Haus
Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht

Telefon 02293 9015-0
Info@BioStationOberberg.de
www.BioStationOberberg.de

Impressum

Herausgeber: Biologische Station Oberberg
Fotos: Biologische Station Oberberg
Text: Dr. Günter Matzke-Hajek, BSO
Stand: Juli 2010

Gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier

Traditionelle Wiesenbewässerung im Strombachtal

